

Wöchentliche Information für die Nutzer der
Handelsblatt Prognosebörse auf
www.eix-market.de

Was kommt

Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

Ifo-Index: 25. Okt. für Okt. 2013

Inflation: 12. Nov. für Okt. 2013

Arbeitslosenzahl: 30. Okt. für Okt. 2013

Warenausfuhr: 08. Nov. für Sept. 2013

BIP: 14. Nov. für das 3. Quartal 2013

Benzinpreis: wöchentlich

Was war

Nachrichten über EIX Werte

Benzinpreis. Der Preis für einen Liter Superkraftstoff hat sich in der 42. Kalenderwoche laut AvD gegenüber der Vorwoche nicht verändert.

Nachdem der Preis für einen Liter Superkraftstoff in den letzten Wochen um sechs Cent gefallen ist, ist er in dieser Woche auf dem Vorwochenniveau von 1,57 Euro geblieben und notiert die zweite Woche in Folge auf dem niedrigsten Stand seit dem Jahreswechsel 2012/2013. Die Preisdifferenz zwischen Deutschland und dem europäischen Durchschnitt ist ebenso konstant geblieben und liegt bei neun Cent.

Quelle: Automobilclub von Deutschland (AvD), Benzinpreise in Europa, abgerufen am 11.10.2013

<http://www.avd.de/startseite/service-news/rund-um-den-kraftstoff/benzinpreise-in-europa/preise-fuer-superkraftstoff/>

Weitere Konjunkturnachrichten

Erzeugerpreise. Das Statistische Bundesamt meldete, dass die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im September 2013 um 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat gefallen sind.

Während sich die Preise für Verbrauchsgüter deutlich erhöht haben, sind die Preise für Energie und Vorleistungen gesunken. Vorleistungsgüter waren im September 2013 2,0 Prozent günstiger als im September 2012. Energie kostete im Durchschnitt im September 2013 1,4 Prozent weniger als noch im Vorjahresmonat.

Gegenüber dem Vormonat August 2013 stiegen die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 0,3 Prozent, so das Statistische Bundesamt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 351 vom 21. Oktober 2013

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2013/10/PD13_351_61241.html

Importpreise. Das Statistische Bundesamt meldete, dass die Importpreise im August 2013 gegenüber August 2012 gesunken sind.

So gingen die Einfuhrpreise im August 2013 im Jahresvergleich um 3,4 Prozent zurück. Im Juli und im Juni 2013 lagen die Jahresveränderungsraten bei -2,6 Prozent bzw. -2,2 Prozent.

Starke Preisrückgänge gegenüber dem Vorjahresmonat gab es bei den Einfuhrpreisen für Energie, Rohkaffee, Steinkohle, Eisenerzen sowie Nicht-Eisen-Metallerzen. Dagegen stiegen die Preise für Milch und Milchzeugnisse, so das Statistische Bundesamt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 345 vom 15. Oktober 2013

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2013/10/PD13_345_614.html

Analyse und Hintergrund

Konjunktur. Der DIHK erwartet in seiner „DIHK-Konjunkturumfrage Herbst 2013“ eine Beschleunigung des konjunkturellen Aufschwungs in Deutschland.

Aus der Umfrage geht hervor, dass sich die gegenwärtige Geschäftslage deutscher Unternehmen erstmals seit Frühsommer 2011

verbessert hat – und das deutlich. Die wiedergewonnene Zuversicht wird nicht nur von dem günstigen Konsumklima getragen, sondern auch von einer höheren Investitionsbereitschaft sowie besseren Exportgeschäften in Europa und weltweit, so der DIHK.

Zudem hellt sich die Stimmung in vielen Branchen spürbar auf. Dazu zählen die Industrie, das Transportgewerbe sowie der Handel. Eine besonders deutliche Verbesserung sei beim Kraftfahrzeugbau festzustellen, so DIHK-Chefvolkswirt Alexander Schumann. Zudem geht der Beschäftigungsaufbau in sein neuntes Jahr, was es seit den Wirtschaftswunderjahren nicht mehr gegeben hat, so Schumann weiter.

Auf Grundlage seiner jüngsten Konjunkturumfrage erwartet der DIHK für das laufende Jahr ein Wachstum von 0,3 Prozent und für 2014 ein Wachstum von 1,7 Prozent.

Quelle: Deutscher Industrie- und Handelskammertag, DIHK Konjunkturumfrage Herbst 2013 vom 21.10.2013

<http://www.dihk.de/themenfelder/standortpolitik/konjunktur-und-wachstum/umfragen-und-prognosen/dihk-konjunkturumfrage-herbst-2013>

Europa. Die Ergebnisse des „GfK Konsumklima Europa“ für das dritte Quartal 2013 machen Hoffnung auf ein Ende der Krise.

Aus der Studie der GfK geht hervor, dass sich seit dem zweiten Quartal 2013 die Hoffnungen mehren, dass die Talsohle der Finanzkrise überwunden ist. Grund ist, dass die Wirtschaft der EU im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal leicht um 0,4 Prozent gewachsen ist. So haben neben Deutschland auch Frankreich, Großbritannien und Portugal zum Teil ein deutliches Plus erreicht, so die GfK. Für die Wirtschaft in Spanien und Italien sieht die GfK trotz leichter Schrumpfung eine Erholung. Frankreich konnte das Außenhandelsdefizit reduzieren, Griechenland drehte diese Bilanz sogar ins Plus, so die GfK.

Auf dem europäischen Arbeitsmarkt sieht die GfK eine leicht positive Entwicklung. Eine

Trendwende auf dem Arbeitsmarkt sieht die GfK aber noch nicht.

Als Gründe für die konjunkturelle Erholung Europas sieht die GfK die Bereitschaft der Verbraucher wieder mehr Geld auszugeben sowie den Tourismus, der vor allem in den südlichen Ländern zu einer Verbesserung der Lage beigetragen hat. Zudem ist die Politik von ihrem harten Sparkurs abgerückt, so die GfK.

Quelle: Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), GfK Konsumklima für Europa vom 21. Oktober 2013

<http://www.gfk.com/de/news-und-events/presse/pressemitteilungen/seiten/hoffnung-auf-einende-der-krise.aspx>

Gemeinschaftsdiagnose. Die Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten einen Aufschwung in Deutschland, der von der Binnennachfrage getragen wird.

Die Wirtschaftsforscher sehen ein günstiges Umfeld für Investitionen, das von einer abnehmenden Unsicherheit getragen wird. Zudem profitiere der Private Konsum von günstigen Beschäftigungs- und Einkommensaussichten. Für das Jahr 2013 erwarten die Institute ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,4 Prozent und im kommenden Jahr von 1,8 Prozent. Zudem rechnen sie damit, dass die Verbraucherpreise in diesem Jahr um 1,6 Prozent und im kommenden Jahr um 1,9 Prozent steigen werden. Für den Staatshaushalt erwarten die Volkswirte, dass er einen Überschuss aufweisen werde.

Die Gemeinschaftsdiagnose wird vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin, dem Ifo Institut in München, dem Institut für Wirtschaftsforschung Halle und dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung Essen erstellt.

Quelle: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin, Pressemitteilung vom 17.10.2013

http://www.diw.de/de/diw_01.c.429711.de/themen_nachrichten/gemeinschaftsdiagnose_herbst_2013_konjunktur_zieht_an_haushaltsueberschuesse_sinnvoll_nutzen.html

Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminverzeichnis/cal_2013.pdf?__blob=publicationFile

Veröffentlichungskalender der Bundesagentur für Arbeit

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Veroeffentlichungskalender/Veroeffentlichungskalender-Nav.html>

Information zur EIX Wochenschau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Autoren sind Markus Demary und Arthur Foltyn vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrum Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:

demary@iwkoeln.de